

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

baltischen Meeres nicht ledig geworden, seitdem er die Nachricht über die kräftesparende Frontverkürzung im Westen (S. 8) und über die Neuaufstellung von 13 deutschen Divisionen erhalten hatte. Gen. Rußki meldete der Stawka, die Deutschen werden vielleicht 40 Divisionen zusammenziehen, um sich den Weg nach Petersburg zu bahnen. Es sei daher geboten, den ganzen russischen Angriffsplan überhaupt umzustellen. Das Schwergewicht der Operationen sei auf den nördlichen russischen Heeresflügel zu verlegen und der Schutz der Nordflanke einer ganzen Armee zu übertragen.

Demgegenüber wollte Gen. Alexejew den Hauptstoß in der Richtung auf Lemberg führen und lehnte, dem einmal gefaßten Plane getreu, eine weitere Verstärkung der Nordfront auf Kosten der Südwestfront ab. Hier müßten — so antwortete er dem Gen. Rußki — auf alle Fälle starke Reserven bereitgehalten werden, um sie in die Moldau verschieben zu können, wenn Rumänien nicht mehr an der Seite Rußlands weiterkämpfen wolle. Die Nordfront mit ihren 500 Bataillonen und 420.000 Streitern hingegen hielt der Höchstkommandierende für stark genug, um einem nur 250 Bataillone und 200.000 Mann starken Gegner standhalten zu können. Er befahl, das XLII. Korps in Finnland durch zehn Bataillone und eine Kavalleriedivision von der kaukasischen Front zu verstärken. Überdies erhielt Gen. Rußki das Recht, zum Schutze der Küste bei Riga auch jene Truppen zu verwenden, die zur Reserve des Höchstkommandierenden gehörten; auch wurde ihm die Flotte im baltischen Meere unterstellt. Die Schwarze Meerflotte hatte sich bereitzuhalten, um den linken Flügel der rumänischen Front zu unterstützen.

Alexejew gab sich der Hoffnung hin, daß sich der Zustand des russischen Heeres bis Mitte Mai gebessert haben werde. Um diese Zeit wollte er dann auf allen Fronten den Angriff beginnen. Als Ziele wurden der Nordfront Mitau, der Westfront Wilna gesetzt.

An der Südwestfront wollte Brussilow auf dem kürzesten Wege gegen Lemberg vorstoßen. Sein Plan ging dahin, mit dem linken Flügel der 11. Armee aus der Front beiderseits von Zborów über Złoczów und Gliniany vorzugehen. Zudem beabsichtigte er, mit dem rechten Flügel der 11. Armee einen Angriff von Brody aus die Bahnlinie entlang zu führen. Der ihm schon seit Ende Dezember unterstellten Besonderen Armee wies er die Aufgabe zu, während des Angriffes auf Lemberg den gegenüberstehenden Gegner festzuhalten, um ihn an Truppenverschiebungen zu hindern. Mit dem linken Flügel sollte die Besondere Armee auf Milatyn und auf Sokal, mit dem rechten gegen Wladimir-